



Call: Einladung zur Mitwirkung an der 9. Österreichischen Entwicklungstagung 2025!

#ET2025: Friede, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Fr., 21. - So., 23. Nov. 2025, Uni Innsbruck
www.entwicklungstagung.at

Die Entwicklungstagung bietet als österreichweit größte Veranstaltung zu Entwicklungspolitik Raum für Debatte und Reflexion zu aktuellen Herausforderungen: Hier findet man engagierte Wissenschaft, Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis, Reflexion zu brennenden Fragen der Entwicklungspolitik, Vernetzung von Politikfeldern und politische Bildung im weiteren Sinn. Auf den Entwicklungstagungen wollen wir, nach der Pädagogik Paulo Freires, einen Dialog auf Augenhöhe initiieren, statt eine Konferenz von Prominenz von oben monopolisiert vorzulegen. Wir verfolgen die Idee eines doppelten Dialogs, zwischen engagierter Wissenschaft und kritischer Zivilgesellschaft zum einen, und zwischen globalem Norden und Süden zum anderen.

Um diesen doppelten Dialog zu realisieren, laden wir interessierte Gruppen, Netzwerke, NGOs, Universitätsinstitute, Fachhochschulen und öffentliche Einrichtungen dazu ein, sich in den Prozess der Vorbereitung wie auch bei der Entwicklungstagung selbst einzubringen.

*Im Rahmen der 9. Österreichischen Entwicklungstagung in Innsbruck von 21. bis 23. November 2025 wird es Zeiteinheiten für Foren und Workshops geben, die sich der Grundthematik der Tagung in interaktiver Form widmen. Dieser Call sucht Personen, Organisationen oder Netzwerke, die sich bereit erklären, solche Workshops vorzubereiten und vor Ort zu leiten. Hier die näheren Informationen dazu. Um Einreichung eines Workshop-Konzepts wird bis **Ende Februar 2025** an office@paulofreirezentrum.at gebeten.*

An der Entwicklungstagung mitwirken

Diese Einladung richtet sich an alle Organisationen, Institutionen und auch an engagierte Einzelpersonen, die sich für Fragen der Internationalen Entwicklung, Entwicklungszusammenarbeit, Entwicklungspolitik und das Thema „Friede, Gerechtigkeit und starke Institutionen“ interessieren, und einen Beitrag zum Gelingen der 9. Entwicklungstagung leisten wollen. Welche Möglichkeiten der Mitwirkung gibt es?

1. Bewerben der Entwicklungstagung

Wir ersuchen, die Informationen über die Tagung an potentiell interessierte Personen weiterzuleiten, etwa über e-mail-Newsletter und Social Media, über Beilage eines Folders in Aussendungen oder durch das Aufhängen von Werbeplakaten. Folder und Plakate wird es ab September 2025 geben, Bestellungen werden aber ab dem Frühjahr angenommen.

2. Auflegen von Informationsmaterial

Im Rahmen der Tagung wird es die Möglichkeit geben, Unterlagen von Organisationen aufzulegen und damit an ein interessiertes Zielpublikum zu bringen. Bevorzugt werden die zuerst eingelangten Meldungen bzw. Meldungen von mitfinanzierenden Organisationen. Bitte bekunden Sie Ihr Interesse an office@paulofreirezentrum.at



3. Gestaltung eines Workshops oder eines Forums

Am Samstag, dem 22. November 2025, werden zwei Kleingruppen-Formate angeboten:

a) Interaktive Workshops (2 Stunden) von 11.15-13.00 Uhr

Organisationen & Personen werden hiermit eingeladen, Workshops zu unterschiedlichen konkreten Modellen und Erfahrungen im Themenfeld der Entwicklungstagung zu gestalten und zu moderieren. Diese Workshops sollen keine Leistungsschau betreiben, sondern Praxiserfahrungen mit Stärken und Schwächen darstellen und im Hinblick auf die Grundfragen der Tagung kritisch reflektieren. Dies wäre der Ort, wo konkrete Modelle „für die Praxis“ mitgenommen werden können. Bevorzugt angenommen werden Vorschläge, bei denen Akteur*innen aus unterschiedlichen Bereichen zusammenarbeiten (etwa Wissenschaft und Praxis-Akteur*innen, Personen aus Friedensforschung/-bildung, Umwelt-, Sozial-, oder Entwicklungspolitik, Erwachsenenbildung oder entwicklungspolitischer Bildung etc.). Dies soll ermöglichen, die Entwicklungstagung zu einem Ort der organisations- und milieuübergreifenden Horizonterweiterung zu machen.

Erwartet wird außerdem, dass neben einem erkennbaren Bezug zum Tagungsthema die Gender-Dimension berücksichtigt und explizit thematisiert wird. Erwünscht ist des Weiteren eine ausgewogene Vertretung der Geschlechter bei den Referent*innen.

Die Leitung des Workshops umfasst die inhaltliche und didaktische Verantwortung für diesen. Dabei werden Initiativen der mitfinanzierenden Organisationen prioritär behandelt. Jeder Workshop ist für ca. 15-30 Teilnehmer*innen gedacht. Beschränkungen der Teilnehmer*innen-Zahl sind möglich.

Interessierte, die einen solchen Workshop leiten wollen, können sich bei office@paulofreirezentrum bis **Ende Februar 2025** melden.

b) Foren zum Tagungsthema (4 Stunden) von 14.30-19.00 Uhr

Im Zentrum der Foren steht die Debatte, aufbauend auf der Darstellung von Zugängen aus unterschiedlichen Perspektiven. Im Sinne eines dialogischen Arbeitsprinzips soll eine breite Auseinandersetzung damit möglich sein. Einige Organisationen haben bereits Interesse angemeldet, ein Forum zu gestalten, zusätzliche Mitarbeit ist aber nicht ausgeschlossen.

Bisherige Sammlung von Ideen & Vorschlägen:

- Menschenrechte und Umweltstandards in einer neuen Ära der Globalisierung - Perspektiven für emanzipatorisches Handeln. (Konzept liegt bereits vor)
- Feministische Außenpolitik.
- Environmental Justice & Rohstoffgerechtigkeit.
- Illegitime Finanzflüsse & die Steuerfrage.
- ...



Hintergrund zum Tagungsthema „Friede, Gerechtigkeit und starke Institutionen“

Gewichtige Worte bilden das 16. Ziel der *Sustainable Development Goals*: Friede, Gerechtigkeit und starke Institutionen. Es formuliert eine große Vision, sind doch Friede und Gerechtigkeit alte Menschheitsträume. Als vorletztes Ziel führt es so viele Dimensionen wie kein anderes der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen zusammen. Diese Dimensionen scheinen auf den ersten Blick nicht zusammenzupassen. Bei einer näheren Befassung wird allerdings klar, dass so gut wie alle anderen SDGs ohne inklusive, effektive und rechenschaftspflichtige Institutionen nicht erreichbar sind. Viele Ziele sind ohne Frieden hinfällig oder werden gar zunichte gemacht, während deren Einlösung einen großen Fortschritt für Gerechtigkeit bringen würde. Insofern ist das SDG 16 der zentrale Baustein der gesamten SDG-Architektur.

In der aktuellen weltpolitischen Lage sehen wir folgende drei Dimensionen als zentral für die Auseinandersetzung im Rahmen der Entwicklungstagung an:

1. Frieden und Konfliktmanagement

Wir leben in unfriedlichen Zeiten. Die Aufrüstung erreicht neue Rekorde, Friedensinitiativen werden in den Hintergrund gedrängt. Omnipräsent sind der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und die Konflikte rund um Israel und den Gaza-Streifen im Nahen Osten. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Konfliktherde, die es nur selten in die Schlagzeilen schaffen. Informationen über solche Konflikte erfolgen oft einseitig und parteilich. Nationalismen und diverse Ideologien missbrauchen kulturelle Leitbilder für ihre Zwecke.

Das SDG 16 zielt aber nicht nur auf die großen Kriege und Konflikte, sondern auch auf alltägliche Formen von Gewalt und Unterdrückung. Häusliche Gewalt, Kinderhandel und -missbrauch, illegaler Waffenhandel werden ebenso adressiert wie die Schattenfinanzierung, die all diese Gewaltformen erst ermöglicht, mit Korruption und intransparenten Finanzflüssen.

Wie kann eine Transformation gelingen, die die Weltgesellschaft wieder auf den Weg der Friedensbildung bringt? Welche Rolle spielen dafür Friedensforschung und NGOs? ...

2. Geopolitische Interessen und autoritäre Tendenzen

Es gibt Anlass zur Vermutung, dass im Ziel 16 der SDGs das Wort „Demokratie“ hätte aufgenommen werden sollen. Als Folge geopolitischer Differenzen war dies nicht erfolgreich, denn es ist eine politische Frage, was unter „starken Institutionen“ verstanden wird: Geht es um Gewaltenteilung und eine unabhängige Rechtsprechung? Welche Formen der Partizipation am politischen Prozess ist gemeint, welche müssen gefordert und erkämpft werden? Welche Rolle spielen Gender-Dimensionen in diesen Prozessen?

Die Idee der Demokratie leidet seit Jahre unten vielfältigen Angriffen und Infragestellungen, sehen wir uns doch heute mit illiberalen Demokratien und vielen Varianten des Neo-Autoritarismus konfrontiert. Welche Rolle kann einer erneuerten Form der *Global Governance* zukommen? Welche Rolle der Zivilgesellschaft? ...



3. Gerechtigkeit und *environmental justice*

Wirklich gerecht war es auf der Welt noch nie, doch die Jahre seit der Finanzkrise 2008 haben globale Ungleichheiten verstärkt. Die Dimension der Gender- und Geschlechtergerechtigkeit führt tagtäglich vor Augen, wie sehr hier Auseinandersetzungen und Kämpfe zu führen sind. Immer drängender wird heute die Frage nach der Umwelt- und Klimagerechtigkeit: Wieso müssen jene die Folgen der Klimakrise tragen, die am wenigsten dazu beigetragen haben – arme Länder und machtlose Menschen? Wie können die auf internationale Ebene diskutierten Instrumente wie Globale Klimaschutzfonds oder der „Loss and Damage“-Fonds wirksam genutzt werden? Welches Potenzial kommt der Lieferketten-Gesetzgebung zu, welche dem Kampf um globale Steuergerechtigkeit, für die sich NGOs einsetzen? ...

Quo vadis Entwicklungspolitik? Debatten & Antwortversuche

Das Dreijahresprogramm der OEZA (2022-24) betont die Notwendigkeit der Zusammenführung der verschiedenen Diskussionsstränge:

„Das Aufeinandertreffen von verschiedenen Herausforderungen im Kontext von Krisen und Konflikten verlangt ein vernetztes, synergetisches Zusammenspiel von humanitärer Hilfe, längerfristigen Entwicklungsbemühungen sowie friedensfördernden und -sichernden Maßnahmen. Österreich bekennt sich zur Förderung von Kohärenz durch den Nexus-Ansatz „Humanitäre Hilfe – Entwicklung – Frieden“ (Triple-Nexus).“ (S. 23)

Wie kann so ein Zusammenspiel konkret aussehen? Mit dem SDG-Ziel 16, dem Thema der Österreichischen Entwicklungstagung 2025 in Innsbruck, eröffnet sich ein breites Feld an Debatten und Auseinandersetzung über Grundfragen menschlicher Entwicklung und Befreiung, aber auch über konkrete entwicklungspolitische Strategien. Es gilt, positive Bilder von nachhaltiger Entwicklung zu entwerfen, die auch rechtliche Dimensionen umfassen und stark genug sind, gegen einseitige Vereinnahmungen zu bestehen und damit die Entwicklungsdebatte produktiv zu tragen und zu beleben!

Ressourcen dazu:

- Landing Page der UN zum SDG 16:
<https://www.un.org/sustainabledevelopment/peace-justice/>
- Dort: Offizielles UN-Video zu „Building effective accountable and inclusive institutions to achieve sustainable development“ (etwas pathetisch): <https://www.un.org/sustainabledevelopment/peace-justice/>

Video:

- Einfache Einführung, für Sekundarstufe, engl.: **Understand Goal 16: Peace and Justice (Secondary)**
<https://www.youtube.com/watch?v=AjwL5vWqp-Y>
- Einen guten Überblick über einige Knackpunkte des SDG16, mit Schwerpunkt auf die finanzpolitischen Aspekte, bringt dieses Video des CR3+ network (Hanken school of Economics in Finland, Audencia Business School in France, La Trobe Business School in Australia, and ISAE/FGV in Brazil):
Sustainable Development Goal SDG 16 Peace, Justice and Strong Institutions
<https://www.youtube.com/watch?v=FDOFqkqOJXw>

UN-Report:

- **Global progress report on Sustainable Development Goal 16 indicators: A wake-up call for action on peace, justice and inclusion. 2023.** Ed. by the United Nations Development Programme (UNDP), the United Nations Office on Drugs and Crime (UNODC), and the United Nations Office of the High Commissioner for Human Rights (OHCHR)
<https://www.undp.org/policy-centre/governance/publications/global-progress-report-sdg-16>



Ziele: Warum eine Entwicklungstagung?

1. Inhaltliche Weiterentwicklung:

Die Tagung ermöglicht den beteiligten Personen und Institutionen, ihre eigenen Zugänge und Positionen im Hinblick auf grundlegende Aspekte der Entwicklungspolitik und humanitären Hilfe im Rahmen eines kollektiven Lernprozesses weiterzuentwickeln. Die Entwicklungstagung versteht sich als Freiraum für die Reflexion der zahlreichen Widersprüche, in denen wir uns tagtäglich bewegen.

2. Medienpräsenz und öffentliches Zeichen:

Die Entwicklungstagung ist ein wichtiges Lebenszeichen nach außen, dass hinter dem Thema Entwicklungspolitik und humanitäre Hilfe viele interessierte Menschen und Organisationen stehen; das tut auch jenen gut, die sich seit Jahren engagieren und durch die breite Teilnahme konkret erleben, dass sie "nicht die einzigen sind", die das tun.

3. Vernetzung:

Die Entwicklungstagung ist Treffpunkt der entwicklungspolitischen Öffentlichkeit; Menschen aus den verschiedensten Feldern der Entwicklungsarbeit begegnen einander: NGO-Mitarbeiter*innen, engagierte Aktivist*innen, interessierte Studierende, Journalist*innen, Mitarbeiter*innen öffentlicher Einrichtungen. Diese Vernetzung reicht aber über das Feld der Humanitären Hilfe und Entwicklungspolitik hinaus.

Ziel- & Dialoggruppen:

Die Entwicklungstagung wird für ca. 200 bis 350 Personen konzipiert, die aus verschiedenen Milieus kommen: Friedensforschung und -aktivismus, Umweltpolitik und Entwicklungspolitik, Studierende und Praktiker*innen der EZA begegnen einander. Die Tagung zielt primär auf eine Selbstreflexion der Akteur*innen des entwicklungspolitischen Feldes, die dementsprechend prioritär behandelt werden.

- Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen entwicklungspolitischer und humanitärer Institutionen; sowohl Nichtregierungsorganisationen als auch staatliche Stellen;
- Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen und Sympathisant*innen friedenspolitischer, entwicklungspolitischer und humanitärer und/oder sozialer Organisationen sowie globalisierungskritischer und ökologischer Bewegungen;
- An entwicklungspolitischen Fragestellungen interessierte Personen: Studierende, Universitätslehrende, die sich mit globalen Fragen beschäftigen, Lehrer*innen etc.;
- Öffentliche Meinungsbilder*innen und Entscheidungsträger*innen: Journalist*innen etc.

*Träger*innen: Wer macht die Tagung?*

An der Entwicklungstagung 2025 wirken neben dem Paulo Freire Zentrum u.a. folgende Organisationen als Träger*innen mit:

- AG Globale Verantwortung
- Mattersburger Kreis für Entwicklungspolitik an den Österreichischen Universitäten
- Uni Innsbruck/ Institut für Wirtschaftstheorie, -politik und -geschichte u.a.m

Folgende Organisationen wirken als Mitveranstalter*innen mit:

- appear-Programm, Hochschulkooperationsprogramm der OEZA
- Dreikönigsaktion der KJSÖ
- Institut für Internationale Entwicklung der Universität Wien
- Institut für Politikwissenschaft an der Universität Wien
- IUFE



- ÖFSE
- vidc - Wiener Institut für Entwicklungsfragen
- WIDE - Women in Development Europa

Tiroler Strukturen & Organisationen:

- AK Globales Lernen Tirol
- Südwind Tirol
- Welthaus Innsbruck
- DKA der KJS Innsbruck
- spectACT (Verein für politisches und soziales Theater)

Finanzielle Rahmenbedingungen

Die Kosten für (inner-österreichische) Anreise, Unterkunft und Verpflegung (für max. 2 Personen pro Workshop sowie für max. 5 Personen pro Forum) im Zusammenhang mit der Tagung sowie für Material werden vom Tagungsbudget übernommen. Die Unterbringung wird – falls nötig – von uns vermittelt werden.

Die Workshops auf der Tagung sollen ein Spiegel für Themen und Aktivitäten in der österreichischen Entwicklungspolitik darstellen. Da die Tagung sich nicht als ein von außen hergestelltes Produkt versteht, sondern als "Selbstverständigung" der Entwicklungspolitik in Österreich (Einander-Begegnen, Sich-Darstellen, Sich-Erneuern), sollen auch die Workshops durch Engagement und Ressourcen interessierter Personen und Institutionen zustande kommen. Wir können leider kein Honorar anbieten, wohl aber die Möglichkeit, mit interessierten Menschen zu einem bestimmten Thema arbeiten, diskutieren und dabei auch sich selbst präsentieren zu können.

Nach der Tagung werden Praktikant*innen und freie Mitarbeiter*innen des Paulo Freire Zentrums sowie Studierende einen kurzen Bericht des Workshops verfassen, der online im Rahmen der Tagungsdokumentation erscheint. Die Leiter*innen der Workshops werden dazu evtl. um Unterstützung ersucht.

Kontakt für Nennungen & Rückfragen

Fragen, Rückmeldungen und Workshop-Nennungen bitte bis Ende Februar 2025 per E-mail an:

Paulo Freire Zentrum für transdisziplinäre Entwicklungsforschung und dialogische Bildung
c/o C3 - Centrum für Internationale Entwicklung
Sensengasse 3
A-1090 Wien
Tel.: ++43 / 1 / 317 40 17
<http://www.paulofreirezentrum.at>
E-mail: office@paulofreirezentrum.at

Die Entwicklungstagung wird aus Mitteln der [Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit \(OEZA\)](#) finanziert – wir danken!

Gefördert durch die

 **Österreichische
Entwicklungs-
zusammenarbeit**